

Ziel der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“.

Originaldruck. Die sog. Müller'schen Richtlinien. Den leicht abgeänderten Entwurf fertigte Prof. Fezer-Tübingen. Mai 1933.

Abgedruckt in: Kurt Dietrich Schmidt (Hrsg.), Die Bekenntnisse und grundsätzlichen Äußerungen zur Kirchenfrage des Jahres 1933, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1934, S. 143 f.

Durch die nationale Erhebung hat in unserm Vaterlande in einzigartiger Weise der Staat den Weg zum deutschen Volke und das deutsche Volk wieder den Weg zum Staat gefunden. Es sieht so aus, als wollte das deutsche Volk in der Besinnung auf die tiefsten Quellen seines Lebens und seiner Kraft auch wieder den Weg zur Kirche finden. Die deutschen Kirchen haben darum alles zu tun, daß dies geschehen könne. Denn eine deutsche Kirche neben dem deutschen Volk ist nichts als eine leere Institution. Christliche Kirche im deutschen Volk ist sie nur, wenn sie Kirche für das deutsche Volk ist, wenn sie dem deutschen Volk in selbstlosem Dienst dazu hilft, daß es den von Gott ihm aufgetragenen Beruf erkennen und erfüllen kann.

Dies ist nach den wiederholten Äußerungen des Herrn Reichskanzlers das letzte Ziel auch für die heutige Staatsleitung. Ihr Verhältnis zur Kirche ist darum ein ganz anderes, als es das desjenigen Staates gewesen ist, „der in unglaublicher Verblendung die letzten Wahrheiten und tiefsten Kräfte des Lebens als für den Staat nicht in Betracht kommend behandelte. Der neue Staat will die Kirche. Nicht um an ihr ein gefügiges Werkzeug zu haben, sondern weil er weiß, wo eines Volkes Fundamente liegen. Mit den Aufgaben des Staates sind darum die Aufgaben der Kirche ins Ungeheure gewachsen. In der Gestalt, die die deutschen Kirchen heute haben, sind sie zur Erfüllung dieser Aufgabe nicht imstande. Den deutschen Kirchen eine Gestalt zu geben, die sie fähig macht, dem deutschen Volke den Dienst zu tun, der ihnen durch das Evangelium von Jesus Christus gerade für ihr Volk aufgetragen ist, das ist das Ziel der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“.

Zur Erreichung dieses Zieles fordern wir:

1. eine neue Kirchenverfassung, welche die Organe kirchlichen Lebens nicht nach dem demokratischen Wahlsystem bestellt, sondern nach der Eignung, die sie im Dienst an der Gemeinde bewiesen haben;
2. eine einheitliche Leitung unter einem geistlichen Führer, der die maßgebenden Entscheidungen persönlich zu treffen und zu verantworten hat;
3. Vereinigung der evangelischen Landeskirchen zu einer Deutschen Evangelischen Kirche bei pietätvoller Wahrung geschichtlich begründeter Eigenart.

Wir treten ein:

1. für völlige Wahrung des Bekenntnisstandes der Reformation, verlangen aber von diesem Grunde aus ein bekenntnismäßiges Wort der Kirche zu den brennenden Fragen der Gegenwart im Sinne scharfer Abwehr aller modernen Irrlehren, des Mammonismus, Bolschewismus und des unchristlichen Pazifismus. Die Kirche soll in ihrer Sendung als deutsche reformatorische Kirche uns die rechten Waffen für den Kampf gegen alles unchristliche und volksverderbende Wesen liefern;
 2. für das Werk der deutschen evangelischen Heidenmission, das der Missionsbefehl Christi von der Kirche fordert unter Anerkennung der Ver-[144]schiedenheit der Völker und Rassen als eine von Gott gewollten Ordnung. Für uns gehört die Mission mit zur „Bekenntnishandlung der Kirche“;
 3. für verankerte Pflichten und Rechte aller Gläubigen im Sinne Joh. Hinrich Wicherns, des Vaters der Inneren Mission;
 4. für die Pflege des Geistes einer guten kameradschaftlichen Volksgemeinschaft, weil wir vor Gott nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsern Nachbarn die Verantwortung tragen;
- für durchgreifende Maßnahmen, die es den arbeitswilligen, fleißigen und strebsamen Volksgenossen ermöglichen, ihren Lebensunterhalt ehrlich zu erwerben und beizeiten einen deutschchristlichen Haushalt zu gründen, in dem die Freude an dem Aufwachsen einer fröhlichen Kinderschar Glück und Segen verbürgt;

5. darum auch für kräftigen Ausbau der christlichen Liebestätigkeit innerhalb der Kirche; alle damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Unternehmungen müssen unter ausreichender kirchenbehördlicher Aufsicht stehen;
6. für evangelische Schulen und Erziehung der gesamten Jugend in einem Geist, der die im Volkstum und Heimat geschenkten Güter dankbar aufnimmt, treulich pflegt und als heiliges Vermächtnis an das nächste Geschlecht weitergibt;
7. überhaupt für kirchliche deutsche Sitte und Zucht in Stadt und Dorf; für Sonntagsheiligung und Pflege jeglichen in unserer Rasse und unserem Volkstum verankerten, guten frommen deutschen Brauches;
8. für planmäßige kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen.

Wir verpflichten uns:

und verlangen diese Verpflichtung nicht nur von den beauftragten Organen der Kirche, sondern darüber hinaus von allen evangelischen Frauen und Männern zum Dienst in unseren Gemeinden.

Dienen wollen wir:

- durch unermüdliche Werbung für unsere Gottesdienste;
- durch ritterliches Eintreten für die Armen und Hilfsbedürftigen;
- durch Verteidigung unseres Glaubens, wo er angegriffen oder in Frage gestellt wird;
- durch treues evangelisches Bekenntnis auch in aller Öffentlichkeit.

Dienen wollen wir:

- durch unsere Kirche unserem Gott und eben deswegen unserem Vaterland.